

Mehr Weiblichkeit für das Baselbieter Strassennetz

Selten sind Strassennamen weiblichen Persönlichkeiten gewidmet. Um dies zu ändern, lancierte die «Gruppe 14. Juni» von Baselbieter Frauenorganisationen den «Prix Promenade». Der Wanderpreis geht an engagierte Gemeinden.



In Gelterkinden wurde eine Strasse der ersten lokalen Gemeinderätin Irma Gysin gewidmet. Darüber freuen sich ihre Familie wie auch Christine Mangold, die heutige Gemeindepräsidentin von Gelterkinden.

Bild: Fabrice Müller

Sie war die erste Frau, die im Gemeinderat von Gelterkinden politisierte. Irma Gysin wirkte zwischen 1981 und 1988 in der Exekutive der Gemeinde im oberen Baselbiet. Sie verstarb 2017 im Alter von 91 Jahren und gilt als Wegbereiterin für Frauen in der Lokalpolitik von Gelterkinden. Der Irma-Gysin-Weg ist eine späte Ehre für die Politikerin. Denn zuvor gab es in Gelterkinden noch keine nach einer Frau benannte Strasse. «Frau Gysin war unsere erste Gemeinderätin im Dorf – sie hat an diesem Weg gewohnt. Als sie verstarb, kam der Gedanke auf, diesen Weg nach ihr zu benennen», sagt Christine Mangold, Gemeindepräsidentin von Gelterkinden. Für diese Aktion wurde das Dorf mit dem «Prix Promenade» geehrt. Es handelt sich dabei um einen Motivationspreis, der die Gemeinden im Kanton Baselland dazu anregen soll, die Namen von weiblichen Persönlichkeiten ins Strassennetz aufzunehmen. «Es geht darum, einen Anreiz zu schaffen, um die Verantwortlichen in den Gemeinden dafür zu sensibilisieren,

dass es in der Vergangenheit herausragende Frauen gab, deren Leistung wie bei den Männern mit einem Strassen- oder Platznamen honoriert werden kann», sagt Jana Wachtl von der Fachstelle «Gleichstellung für Frauen und Männer» im Kanton Baselland. Gleichzeitig rege der Preis dazu an, entsprechende Recherchen über die Vergangenheit der eigenen Gemeinde zu machen.

Zehn Strassen nach weiblichen Persönlichkeiten benannt

Die Initialzündung für den Prix Promenade geht auf einen losen Zusammenschluss von Baselbieter Frauenorganisationen unter dem Namen «Gruppe 14. Juni» im Jahr 2001 zurück. Die Gruppe führte eine Umfrage im Kanton durch und kam zum Schluss, dass im ganzen Baselbiet eine einzige Strasse nach einer Frau benannt war – im Gegensatz zu 70 Strassen mit Männernamen. Mit der damaligen Lancierung des Wanderpreises Prix Promenade in Form eines klassischen Strassenschildes mit

Gravur schrieb die Gruppe alle Gemeindeverwaltungen an und motivierte sie, Strassen, Plätzen und Wegen gezielt Namen von Baselbieter Frauen zu geben. «Der Preis wird mittlerweile auf Initiative der Gemeinden vergeben», sagt Jana Wachtl, «deshalb braucht es, wie überall, initiative Personen, die andere überzeugen und begeistern können. Davor haben alle Gemeinden, die von der «Gruppe 14. Juni» direkt angefragt wurden, zugesagt, eine Strasse nach einer bestimmten Frau aus ihrer Geschichte oder Gegenwart zu benennen.» Seit der Verleihung des ersten Preises im Jahre 2002 an die Gemeinde Münchenstein, die eine bestehende Strasse der Musikerin und Musiklehrerin Anna Hegner widmete, sind bis heute zehn Strassen, Wege und Plätze nach weiblichen Persönlichkeiten benannt worden. Darunter befindet sich zum Beispiel auch der Evelyne Leu-Platz in Frenkendorf, der Heimat der Olympiasiegerin in Skiakrobatik.



Einweihung des Julia Gauss-Wegs in Liestal. Regierungsrätin Sabine Pegoraro nimmt den «Prix Promenade» in Empfang. Bild: Fabrice Müller

Grosses Potenzial in den Gemeinden

Nach welchen Kriterien können weibliche Persönlichkeiten für die Strassennamen ausgewählt werden? «Grundsätzlich können Gemeinden verschiedenste Namen als Strassennamen nehmen, sofern sie den nationalen und kantonalen Vorgaben entsprechen», erklärt Jana Wachtl. «Wenn der Name von einer Leistung abhängen soll, gestaltet es sich bei Frauennamen oft schwieriger, da die Leistungen von Männern stärker tradiert wurden.» So sei meist ein grösserer Aufwand nötig, um die Leistungen von Frauen aufzuspüren. Wie die Initiativen von Frauenstadtrundgängen an verschiedenen Orten zeigten, bestehe da jedoch ein grosses Potenzial. So schlägt die «Gruppe 14. Juni» zum Beispiel für Arlesheim den Elisabeth Vischer-Alioth-Platz vor. Die Journalistin lebte von 1892 bis 1963 und war eine Frauenrechtskämpferin. Oberwil beispielsweise könnte eine Strasse Maria Gasser-Bauer (1902–1991) widmen; sie war Seiltänzerin, Akrobatin und Direktorin des Circus

Olympia. In Gelterkinden löste die Idee, einen Weg der ersten Gemeinderätin des Dorfes zu widmen, laut Christine Mangold nur positive Reaktionen aus. «Auch die Familie von Irma Gysin hat sich sehr über diese Geste gefreut», ergänzt die Gemeindepräsidentin.

Fabrice Müller

Infos:
www.prix-promenade.ch

Anzeige



Software, Hardware & Support?
Prüfen Sie uns!

Der IT-Partner für Gemeinden & Städte

www.hi-ag.ch